

## Sächsischer Zentrumsparteitag

Der ordentliche Landesparteitag der Sächsischen Zentrumspartei findet in diesem Jahre am Sonntag, den 11. März, vormittags 11 Uhr im Spiegelsaal des Bahnhofes Dresden-Neustadt statt. Der Landesvorstand bittet die Ortsgruppen, ihre Generalversammlungen vor dem Parteitag abzuhalten und schon jetzt die Delegierten für den Parteitag zu bestellen.

## Messeflugverkehr zu ermäßigten Preisen

Leipzig, 16. Februar.

Wie durch das Leipziger Nehamt mitgeteilt wird, sieht der am 3. März beginnende und am 10. März endende Sonderflugverkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse vom und zum Flughafen Leipzig-Moskau auf der Strecke Dresden—Leipzig täglich je einen Flug in jeder Richtung vor. Der Messedienst wird durch die Norddeutsche Verkehrsflottille G. m. b. H. mit vierzehn Kabinenschluggingen Juhns H 13 und Messerschmitt Bf 109 noch folgendem Flugplan versehen:

18.15 ab Leipzig-M. an 10.05.

17.05 an Dresden ab 9.15.

Besonders erfreulich ist es, daß für den Messeflugverkehr ermäßigte Flugpreise vorgesehen sind, denn ein Hin- oder Rückflug kostet einschließlich Autoabholer und zum Flughafen pro Person nur 12 RM. zwischen Leipzig und Dresden, so daß sicher mit einer besonders guten Ausnutzung gerechnet werden kann.

) Ein Kreditinstitut für Abshafinanzierung. Mit dem Sitz in Leipzig wurde die Mitteldeutsche Industriebank AG. mit einem Aktienkapital von 500.000 Reichsmark gegründet. An der Gründung beteiligten sich ein Bankenkonsortium sowie die Deutsche Autobahn in Berlin. Zweck der Gesellschaft ist Finanzierung des Abbaus industrieller Errungenschaften von Maschinen, auch Kraftfahrzeuge, sowie von sonstigen produktiven Gegenständen dauerhaften Wertes. Ferner die langfristige Bevorzugung von Neuansiedlungen. Die Aufnahme der Tätigkeit ist für Ende März vorgesehen.

) Beurlaubt. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, der erkrankt war, hat einen Erholungsurlaub angelitten, der ihn bis Ende Februar von Leipzig fern halten dürfte.

## Chemnitz, Zwickau, Plauen

Das erste Brunnennädchen von Bad Elster gestorben! Im Delitzscher Bezirkshaus starb im Alter von fast 92 Jahren die Witwe Margarete Penzel geb. Hauckner. „Gretel“ war das erste Brunnennädchen in Bad Elster.

h. Diebstahl am Kassenhalter. In einem Geschäftshaus in Chemnitz sind, wie das Kreisblatt mitteilt, einem 68 Jahre alten Kassenboten, der eine Wechselsumme von 200 Mark in 20-Mark-Scheinen in einer Aktenmappe aufbewahrt hatte, diese gestohlen worden, während er an einem anderen Schalter zu tun hatte. Der Kassenbote bemerkte das Fehlen des Geldes erst, als er es zu Hause abliefern wollte.

h. Verhaftung eines internationalen Betrügers. Ein guter Name blieb der Chemnitzer Polizei mit der Festnahme des internationalen Taschendiebes Armin Rössinger. Dieser hatte bei der höchsten Lehranstalt um Unterstellung vorgesprochen unter der Angabe, er sei italienischer Staatsangehöriger aus Bologna, der aus politischen Gründen habe flüchten müssen. Rössinger wird vom Gericht und von der Zentralstelle zur Verhauptung internationaler Taschendiebe geführt.

h. Kampf mit zwei Rohlingen. Am Dienstagvormittag zerrütteten in Annaberg zwei Freunde die ganze Wohnungseinrichtung einer Witwe, bei der der eine wohnte. Beim in Hülle gerissenen Polizeidienst überreichten sich die Burschen und einer von ihnen schlug den Beamten mit einem Stuhlholme auf den Kopf, worauf der Beamte die Treppe hinunterstürzte. Beim Eintreffen polizeilicher Verstärkungen stürzten sich die Rohlinge auf die Beamten, den es erst nach heftigem Kampf gelang, die Waffe festzunehmen.

## Bon Eleganz und Liebe

Mit der Geschichte der Staaten sind viele Bücher gefüllt worden, und nicht weniger Bände hat man der geistigen Entwicklung der Völker gewidmet. Spärlicher ist die Literatur über die Geschichte der Gesellschaft, dieser vielseitigen aber höchst bedeutenden Bildung im Volkserben. Nun ist die Wissenschaft der Soziologie, und sie enthält noch auf zwei Elementen der Volkswirtschaft und der Philosophie. Die Erkenntnis, daß die gültigen Formen der Gesellschaft immer durch Kunsthand geschaffen wurden, ist heute noch selten. Freilich handelt es sich da um Künstler eigener Art, die wissen, daß Kunst für den Menschen regiert. Könige des Lebens waren und sind diese Gestalten der Gesellschaft, von den Lebenden bewundert, benedict, von den Späteren bald vergessen, aber noch lange — nachgeahmt.

„Könige des Lebens“, das ist der Titel eines neuen Buches von Alexander v. Gleichen-Rußwurm (Drei-Büchsen-Verlag München, in Leinen 10 M.). Gleichen-Rußwurm hat sich durch die Fülle seiner kulturgeographischen Studien den Namen eines Chronisten der europäischen Gesellschaft verdient. Für ihn tritt das Interesse an dem wirtschaftlichen und politischen Geschehen einer Zeit zurück hinter dem Interesse für den Lebensstil und die Menschen, die ihn geschaffen haben. Von Lebenskünstlern aus allen Zeitaltern Europas erzählt dies Buch. Altbüslades und Demetrios im Altertum, Ulrich von Lichtenstein und Petrarca im Mittelalter, Walter Raleigh, der Herzog von Bouillon und der Graf Brühl im Zeitalter des Absolutismus, George Brummell und Oscar Wilde im bürgerlichen Jahrhundert — das sind Namen aus dem großen Reiche, die uns Gleichen-Rußwurm vor Augen führt. Eine Reihe, die für die Gegenwart mit Valentino und dem Prinzen von Wales abschließt. Vorläufig abschließt, denn diese Menschen sind alle Männer und Verkünder des einen großen Gesetzes, das sich unbeeinflußt vom Zeitgeist durchsetzt, der Freude an der schönen Erziehung des Menschen und der Tiere, an der farbigen Vergänglichkeit und doch unverlöderbarer Fülle dieser Welt.

Das neue Buch Gleichen-Rußwurms bildet die Ergänzung zu einem früher erschienenen (im gleichen Verlag und zum gleichen Preis): „Die Lust der Welt“. Hier schildert der Historiker der europäischen Gesellschaft die großen Männer, deren Weise, Macht und Schicksal bedeckt auf die europäische Geschichte eingeschrieben hat. Ein breit angelegter Roman leitet hier das Buch ein, in dem das ganze Problem mit seiner Empfindung und klarem Verstand außerordentlich wird. Besonders wertvoll finden wir darin die Schilderung, wie klug und gesund sich

## Einführung der neuen Heiligen von Marienstern

### Feierliche Benediktion der Gnädigen Frau Heiligen Bernarda Elisabeth Stern

Marienberg, 14. Februar.

Vor mehr denn achtzehn Jahren, als die geistliche Jungfrau Anna Anna zur Mutter einer Heiligen berufen wurde, herrschte ähnliche Feierstimmung im Kloster, wie am heutigen Tage. Vielleicht noch intensivere Freude der herrschenden Friedenszeit und des damaligen wirtschaftlichen Wohlstandes. Wenn das Andere Bild zeigt, daß eine wichtige Begebenheit sich vollzieht. Den ganzen Vormittag kamen Autos herbei und brachten viele Gäste. Obwohl öffentlich nichts bekannt war, daß sich in den neuen Monaten der Stiftskirche ein wichtiger Abschluß vollzieht, so war doch das Gotteshaus mit Gläubigen aus der näheren und weiteren Umgebung und mit besonders gesuchten Gästen gefüllt. An Beginn des feierlichen Gottesdienstes, dem der Abt des Klosters Osseburg (Böhmen) unter Mithilfe der Klostergeistlichkeit geleitete, wurde die Gnädige Frau von den ältesten Jungfrauen Beatrice Melzer und Hildegard Mundt als „Kranzschwestern“ und dem hochwürdigen Vater Senior Dr. Delibarius Löffmann als „Brantschüler“ zur Kirche geleitet und nahm Platz vor dem Hochaltar. Nach dem Graduale begann die liebenswerte Weihe und Segnung der Heiligen für ihren hohen Rang als Vorsteherin des Klosters, zu dem sie durch freie Wahl der geistlichen Jungfrauen berufen worden war. Nach verschiedenen Gebeten und bitten an den Altershüten leinte sie das Instrumentum, den Eid, in die Hände des Abtes ab, wonach sie Treue und Gehorsam dem heiligen Apostel Petrus, der katholischen Kirche, dem Papst und seinem Nachfolgern, dem General des Lazarusorden, den Päpeln, den Bischöfen, auch anderen Ordensbrüdern nach der Regel des heiligen Paters Bernhard und den Ordensregulungen gestalte. Abmann erfolgte die besondere Weihe des Pedems (Hochstabs), des Rings und des Vorlates (des Brustkreuzes). Nach beendem Gottesdienst erschien der Chor der geistlichen Jungfrauen, die eine feierliche Messe gejagt hatten, und die Laientümmer, um ihre neue „Mutter“ zu begrüßen und den Ministrant zu empfangen. Am leichtesten wurde sie durch die Klausur ins Konvent geleitet. Am Schluß feierte er den Abt zu Oberg als Vermittler des Deutstums dies, und jenseits der Grenzen und hob sein Glas auf das Klosterfest. Domdekan Hartmann gab seiner Freude Ausdruck, daß eine kleine früheren Schülerinnen zu dieser hohen Weihe berufen worden sind und als junge Herrin das Vertrauen ihrer Mithilfeknester genießt. Das hat auch seinen Grund im Elternhaus, wo sie eine gute, geistliche Erziehung erhielt geworden ist. Er wies auch auf die Bezeichnungen der Rektorenstühle hin, die durch die gesuchten Geistlichen bestimmt werden.

Nach Auseinandersetzung der Abtei mit dem Klosteramt und jenseits der Grenzen und hinsichtlich der Verhältnisse des Klosters, die durch die geistlichen Geistlichen bestimmt werden.

Nach Aufhebung der Tafel war noch Gerechtigkeit in der Abtei, wo vielfach noch persönliche Glückswünsche dargebracht wurden und die zahlreichen Gäste sich zuwenden mit den geistlichen Jungfrauen unterhielten. Mit dem stillen Wunsche, der neuen Abtei möge eine lange, ungetrübte Regierungszeit beschieden sein, verließ die Geistlichennehmer das göttliche Kloster.

## Lausitzer Verkehrstagung

Bautzen, 10. Februar.

Am Dienstag stand im Saale des Bürgerparties der erste Lausitzer Verkehrstag statt, wou die Verkehrsvereine von Bautzen und Zittau, die verschiedenen Lausitzer Verkehrsorganisationen, die städtischen und ländlichen Behörden, die größeren Gemeinden, Landstände u. a. eingeladen hatten. Der Tagung wohnten 21 Bürgermeister bei. Vertreten waren 35 Gemeinden durch weit über 100 Abgeordnete. Unter anderem die Städte Görlitz, Radeburg, Cossenbach, Neusalza-Spremberg, Pulsnitz, Neugersdorf, Großenhain, ferner Schulenau und Wünsdorf in Böhmen. Die Bahndirektion Zittau und der Verkehrsverein Hochwald-Bautzen hatten Vertreter entsandt. Die Veranstaltung stellte einen Versuch dar, für die gemeinsame Bearbeitung der Lausitzer Verkehrsprobleme eine geeignete Plattform zu schaffen und die großen Aufgaben des Lausitzer Verkehrs- und Wirtschaftslebens einer gemeinsamen Lösung entgegenzuführen.

## Gemeinde- und Vereinswesen

Das Katholische Kasino Pillnitz u. Umg. Die Kasinotagszusammenkunft des Vereins findet am Sonntag, den 19. Februar, auf bekannten Fest im Gasthof Winkler, Hostenstr. 19, Zittau.

§ Weinen. Am 5. Februar war Generalversammlung des Kasinos. In den Vorstand wurden wieder gewählt: die Herren Bitter, Kratz, Brigitte und Edelt. Auf Antrag des Präses

Parrer Knecht übernimmt das Kasino den vierten Altar bei der Kronleuchtersprozession und geht monatlich mit dem Männerpostolat zu den hl. Sakramenten.

Am 7. Februar hielt im Frauenverein Parrer Gott aus Dresden einen Vortrag über „Die Stellung der Frau im Heldenum und Christentum“.

Am letzten Dienstag hielt der Elisabeth-Verein seine Monatsversammlung ab. Parrer Knecht sprach über das Kasinopostolat und übermittelte die Grüße des hochw. Herrn Bischof, der am Freitag schrieb, daß er am 22. März in Amerika abfahren wird. Baroness v. Dett sprach über die Fleißerhilfe. Frau General v. Dett hat die Zeitung für Müttern übernommen.

**Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte**

Witterungsansichten. Mild. Auch im Gebirge Wärmebereude. Wechselseitig bewölkt mit noch vereinzelten städtischen Regenschauern. Wärde aus westlichen Richtungen, im Gebirge geringe Stärke, im Gebirge geringe Intensität.

## Dresdner Schlachtwiehmarkt v. 12. Februar

Auftrieb: 8 Ochsen 6 Pferde 14 Kühe, 890 Rinder, 7 Schafe, 741 Schweine. Nebenland: 21 Rinder, 8 Ochsen 4 Pferde, 9 Kühe, 111 Schweine. Preise: Rinder und Schafe leichter, elanglos, dabei ist eine geringe Preiszurückhaltung nicht erfolgt. Rinder: a) —, b) 77—81 (127), c) 68—74 (118), d) 57—65 (86). Kühe: a) 57—59 (72), b) 54—56 (71), c) 51—53 (70) (111). Schweine: a) 57—59 (72), b) 54—56 (71), c) 51—53 (70) (111). Fleischpreise: Rinder und Schweine leichter.

Pol Cassel ist geborener Mühlbeck (1892). Als Kindsjähriger soll er nach Erfurt und schick von 1907—09 in der dortigen Kunsthalle seine erste künstlerische Ausbildung. Sehr wohl er in Dresden.

Die Sonderausstellung umfaßt Werke der Jahre 1921—22 und bietet demz. ein eigentlich noch Bild der klassizistischen Entwicklung. Noch ist Cassel die verschiedenen Werke der Malerei ab, ohne sich bestimmt kennenzulernen. Sie bietet Landschaften, Porträts, Genres. Ob er seine elocentische Demut noch hält oder ob die Weisheitseinheit ein Zug seines Werks bleibt wird, ist vorläufig nicht erkennbar. Wie steht seine Skulptur hier in der Entwicklungslinie? Ferner entzündet den fundigen Besucher nicht, daß der Künstler für freudige Beeinflussung noch sehr ausfällig ist. Bild, Zeichnung, Modell, u. s. w. lassen aus seinen Bildern. Einen weiten Einfluss hat er noch nicht gefunden. Das ist bei einem in der Entwicklung stehenden Künstler ersichtlich. Aber — und das muß betont werden — es liegt in den Bildern doch eine deutliche persönliche Note, darf gesagt um nicht übersehen zu werden.

Am Schlafsaal fließt sie aus den Landeshäusern vor allem aus den Winterlandschaften voll zarten Stimmungsaufschwung. Da „Nachtblau“ schwimmt noch das Gemälde des Tiefels nach und die Karde ist noch nicht gekleidet genug. Ganz anders ist „Winterwald“, voll innerer Bewegung der dunklen, schneeladenen Baumwälder. Dieselbe wilde innere Bewegtheit berichtet in „Bogenblüte“. Nur das kleine Bildchen darin führt den Gesamteinindruck. Als interessante technische Problemlösung ist „Bogenblüte“ anzuordnen. — Im Porträt ist der Künstler endlich weiter von der Vollendung entfernt; aber auch hier ist ein Fortschritt deutlich erkennbar, wenn man die in der Komposition noch nicht eindringlichen „Die Werkwunder“ und „Spielende Kinder“ (Übergangs-) mit „Die Kinder“ und „Mutter und Kind“ (Unterstand) vergleicht. Da zeigt sich die Geschlossenheit in der Komposition mehr selbst; aber eine lebhafte innere Verbundenheit der Gliederung ist noch nicht erreicht. — Während über den Landeshäusern Cassells vorhergehend eine trübe Stimmung liegt, liegen seine Blumenstücke in kommenden Farben auf. „Mondblumen“, „Judenkirche“ u. a., und die beiden fröhlichen Zonen zeigen auch aus den nächsten Landeshäusern „Garten im Steinbruch“. „Liege zum Kästchen“ „Waldmutter“. Die Tierdarstellungen, Löwen und Löwen, zeigen einen höheren Bild für animalische Tierdarstellungen. Die Landschaftsbücher, meist voll schwerer Stimmung, sind flüssig und sicher gemalt. Ganz vorzüglich ist „Eleganz“. Die verschiedenen Standpunkte aus Süddresden (Übergangs-) befinden eine frische Ausbildung der Palette. Das technische Können in einem sichereren Aufwandschichten ist offensichtlich vorhanden. Das vielzähnige Spielzeug ist aufzufinden. — Albert Will, Nagl, Horster Spielerei: